



Suchen das Gespräch mit den Gästen: Zum Auftakt der Schul-Kino-Wochen kommt auch Handicap-Reisnerin Nora Kristina Hamann in den Filmpalast. Mitorganisator Jürgen Bretschneider von der pädagogischen Medieninitiative Filmernetz führt durch das Programm.

Foto: Simon Kaye

Unterricht einmal anders

Schul-Kino-Wochen eröffnet / Hauptthema: Inklusion / Betroffene teilt ihre Erfahrung mit den Jugendlichen

Von Simon Kaye

Osnabrück (MZV) 76 Gymnasien, ein Kino und eine Handicap-Reisnerin: Wie geht das denn zusammen? Ganz einfach: Mit den Brandenburger Schul-Kino-Wochen, die sich in diesem Jahr dem Thema Inklusion widmen und gestern im Osnabrücker Filmpalast eröffnet wurden sind.

Nora Kristina Hamann erzählt von dem Moment, der ihr Leben verändert hat. Sie spricht in klassen, gelassen und offen. Nicht der Reitenfall sei es gewesen, der sie das Gefühl in ihre Beine verlieren ließ. „Es gab Narben- und Operationsplakationen bei einer OP“, berichtet sie, „die haben dazu

geführt, dass ich heute im Rollstuhl sitze.“

Hätte es nur den Reitenfall gegeben, Nora Hamann würde diese Tage lediglich humpeln. „Jetzt kann sie sich nur kurzzeitig auf den eigenen Beinen halten. Die Handicap-Reisnerin hat trotzdem zurück in den Sattel gefunden. Eine unglaubliche Geschichte.

Auch die Schüler des Musik-Gymnasiums sind gefesselt. Sie haben im Saal des Filmpalastes Platz genommen, um den Erlebnisauftrag der Brandenburger Schul-Kino-Wochen zu sehen. „Rein, wenn du kannst“, eine bewegende Dreiecksgeschichte zwischen einem Querschnittsgefährten, einem Zivi und ihrer gemeinsamen Liebe Anika, ist soeben zu Ende gegangen.

Jetzt spricht Nora Hamann zu den 76 Neun- und Zehnklässlern. Die 10-Jährige ist selbst betroffen von dem Schicksal, das die Schüler gerade auf der Leinwand verfolgen haben. Die Gruppe rea-

Eröffnungsfilm kommt gut an beim jungen Publikum

giert schüchtern, bringt dann aber doch ihre Fragen vor.

Wie ist es denn so auf der Straße, wie soll ein Passant reagieren? Soll er die Frau im Rollstuhl lieber ignorieren oder ihr mit Mitleid begegnen, will Franz

Janas Steiner aus der 10 B wissen. „Ich möchte behandelt werden, wie jeder andere auch“, stellt Nora Hamann klar. Man solle weder wegucken noch sie mit Mitleid betrachten.

Die Jugendlichen kommen ins Gespräch über ein schwieriges Thema: Inklusion, die selbstverständliche Teilhabe aller Menschen an sozialem Leben, seien sie nun Träger einer Behinderung oder nicht. Dieses Thema bezieht in diesen Jahr das Programm des Märchen Filmfestivals, das noch bis zum 9. November in 25 Kinos der Region läuft.

Am Tag der Eröffnung geht das Konzept der Schul-Kino-Wochen auf. Dabei ist „Rein, wenn du kannst“ nur der erste von zwölf Filmen, die von der Landesini-

tiative Filmernetz und dem Netzwerk Vision Kino für das Programm ausgewählt worden sind. Der Stellen hat die Schüler nicht nur zur Diskussion angeregt, sondern ihnen auch noch gefällen. Die Jugendlichen haben gebannt die Handlung verfolgt, läse raschend ihr Popcorn gefressen und an den richtigen Stellen gelacht.

Auch Nora Hamann fand den Film gelungen. „Der junge Hauptdarsteller hat das exzellent gespielt“, konstatiert sie, auch wenn ihr kleine Ungenauigkeiten schon aufgefallen sind. „Aber das liegt an meinem medizinischen Vorwissen“, relativiert sie, Nora Hamann war vor ihrem Unfall Krankenschwester. Sie fuhr mit im Rettungswagen.